

# BAO EVAK INFORMIERT

NR. 1/2015

Rückzug oder Konfrontation?  
Salz und Licht sein



 **bao**  
biblische  
ausbildung  
am ort

EVANGELIKALE AKADEMIE  
**EVAK**  
Ausbildung mit *Profil*

# Editorial

Rückzug oder Konfrontation – das Jahresthema für BAO/EVAK-Informiert 2015.

Ein Thema das sich aufdrängt in einer Krisenzeit. Wirtschaftskrise, Schuldenproblematik, Bankencrash, islamistischer Terror im Nahen Osten und auf der ganzen Welt, Ukraine Krise, moralische Krise mit Eingriffen in die Keimbahn, Abtreibung, Euthanasie, Gendermainstreaming usw. Wir Christen sind immer mehr ratlos und wissen gar nicht so recht, was unser Auftrag ist in diesen Herausforderungen. Darauf gibt der erste Artikel zum Thema „Salz und Licht sein“ wichtige, interessante und herausfordernde Anstöße.

In der nächsten Ausgabe wird die Spannung beleuchtet in der wir stehen – „In der Welt, aber nicht von der Welt“. Wir werden sehen, dass Gott uns Spannungen zumutet und dass er uns hilft, darin zu leben.

Schließlich wollen wir uns im dritten Heft dem Thema „Leiden als Realität im Leben eines Christen“ widmen – auch dies mutet uns der HERR zu, aber auch darin hilft er uns, ist er bei uns, bis wir am Ziel ankommen.

Wir wollen aus Gottes Wort Weisung geben, aber auch Ermutigung und Trost. Und da ist nicht nur manches aus diesen Leitartikeln zu gewinnen, auch das, was wir in den beiden Werken BAO und EVAK erleben – was Kursteilnehmer, Studierende, Kursleiter und Dozenten bedenken und bearbeiten, ermutigt. Der HERR wirkt gewaltig in dieser Endzeit, durch sein Wort, mit seinem Geist und durch die Gemeinde. Wir sind nicht allein und hilflos.

Jesus hat seinen Nachfolgern den Auftrag gegeben, Jünger zu machen und dann verheißen: „Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.“ (Mt. 28,20b)

Richard Moosheer,  
Rektor EVAK

## Salz und Licht in der Welt

Mit zwei Stichworten hat es Jesus geschafft, unseren Auftrag und unsere Stellung als Christen in der Gesellschaft auf den Punkt zu bringen. Sie geben uns Klarheit und Sicherheit angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen.

### Christen und Gesellschaft

Wir stehen als Christen während den letzten Monaten hilflos daneben und müssen zuschauen, was sich in der Welt so alles abspielt: Krieg, Terror, Wirtschaftskrise usw. Wir würden, außer humanitäre Hilfe zu leisten, gerne etwas tun, sind dazu aber nicht in der Lage. Bei anderen Entwicklungen und Themen wie der Migration, den Demonstrationen und Gegendemonstrationen in den europäischen Städten, sind wir selber hin und her gerissen. Wir sehen einerseits Berechtigung für die Anliegen und Sorgen bei den verschiedenen Seiten, merken aber gleichzeitig, dass wir uns als Christen mit keiner Seite einfach solidarisieren können. Wir sind anders.

Welchen Einfluss können und sollen wir denn auf die Entwicklungen in unserer Welt und Gesellschaft nehmen und wie sollen wir das bloß anstellen? Zwei Aufträge hat uns Jesus mitgegeben: Salz und Licht sein.

„Ihr seid das Salz der Erde. Wenn jedoch das Salz seine Kraft verliert, womit soll man sie ihm wiedergeben? Es taugt zu nichts anderem mehr, als weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt,

kann nicht verborgen bleiben. Auch zündet niemand eine Lampe an und stellt sie dann unter ein Gefäß. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. So soll auch euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ Matthäus 5,13-16 NGÜ

### Gottes Gnadenzeit bewahren

Salz hat eine konservierende Wirkung und bewahrt für eine sehr lange Dauer. Im Alten Testament mussten alle Opfer gesalzen werden als Zeichen dafür, dass Gottes Bund von ewiger Dauer ist (3Mo 2,13). Die Aufgabe der Jünger als Salz der Erde besteht darin, die Gnadenzeit zu bewahren und die Vollstreckung von Gottes Gericht zurückzuhalten. Vom drohenden Gericht lesen wir kurz vor der Bergpredigt, als Johannes der Täufer das Gericht durch den Messias ankündigt (Mt 3,11ff). Gott hält das Gericht jedoch noch zurück. Petrus und Paulus sprechen von einer Zeitspanne, während Gott Geduld übt und seinen Zorn zurückhält, damit viele Menschen die Gelegenheit haben zu Gott umzukehren (Röm 2,4; 2Petr 3,15 u.a.). Als „Salz“ tragen wir aktiv dazu bei, diese Gnadenzeit zu „konservieren“, damit viele das Evangelium hören.

Salz sind wir dann, wenn wir radikal nach Gottes Maßstäben in dieser Welt leben, wie Jesus das im Textabschnitt vorher, den Seligpreisungen, so eindringlich dargestellt hat.

Salz sein bedeutet, mitten in der Gesellschaft [und nicht zurückgezogen] kompromisslos anders zu leben. Wir sind auch dann Salz, wenn wir Situationen und Menschen im Gebet vor Gottes Angesicht bringen und wenn wir das Evangelium verkünden (Licht sein). „Salz sein“ bedeutet demnach nicht, als Christen sozial oder gesellschaftspolitisch tätig zu sein. Es bedeutet, Jesus nachzufolgen! – und das wiederum kann soziales und gesellschaftspolitisches Engagement einschließen. Salz kann seine Kraft nicht verlieren. Mit der Frage, was passiert, wenn Salz nicht mehr salzt (was ja gar nicht sein kann), bringt Jesus auf den Punkt, wie abwegig es ist, dass Christen sich aus dieser Welt herausnehmen und ihre Salzfunktion aufgeben. Was beim Salz nicht möglich ist, ist bei den Christen möglich – und zieht sofort Gottes Gericht nach sich: „weggeworfen“ und „zertreten“. Da kommt einem die Warnung des erhöhten Christus an die Gemeinde in Laodizäa in den Sinn.

### Sichtbar glaubwürdig leben

Licht sein. Wie Jesus, sollen die Jünger das Licht der Welt sein. Der Vergleich mit der Stadt sagt: Licht kann nicht verborgen bleiben (so wie Salz nicht salzlos werden kann); der Vergleich mit dem Gefäß drückt aus: Licht darf nicht verborgen werden (so wie die Salzfunktion niemals aufgegeben werden darf). Jesus fügt einen ausdrücklichen Befehl an: „euer Licht soll vor den Menschen leuchten“. Das stellt unmissverständlich klar, die Jünger sollen ihre Position mitten in der Welt einnehmen und so leben, dass sie für alle Menschen sichtbar leuchten.

Es besteht kein Zweifel, Licht meint Evangelium. Woraus besteht das Licht? Aus Taten, „guten Werken“, nicht aus Worten. Nur Taten können bewirken, was hier erreicht werden soll: nämlich dass Gott gepriesen wird. Jesus stellt bewusst Taten des Evangeliums und nicht die Worte in den Mittelpunkt. Die Taten zeigen, was die Worte wert sind [umgekehrt zeigen Worte, was die Taten wert sind]. In diesem Sinne mag Franz von Assisi seine Aussage gemacht haben: „Verkündige das Evangelium jeden Tag. Wenn nötig, verwende Worte dazu.“ Worte benötigen Glaubwürdigkeit. Taten verleihen sie ihnen. Viele Menschen geben uns erst die „Berechtigung“ vom Evangelium zu reden, nachdem sie unsere Taten gesehen haben. Jesus traut unseren Taten mehr zu als wir - und unseren Worten weniger als wir. Die „guten Werke“ stehen hier zum einen für konkrete Taten, zum andern für die gesamte Lebensweise der Nachfolge, zu der natürlich auch die mündliche Bezeugung des Evangeliums gehört.

Jesus nimmt mit der Aussage „sie sollen eure guten Werke sehen“ das ganze Konzept der „gesellschaftsrelevanten Gemeinde“ vorweg. Wenn die Menschen die guten Werke sehen und daraufhin den Vater preisen, dann haben sie verstanden, was da los ist; sie haben die Zusammenhänge begriffen. Genau das meint gesellschaftsrelevante Gemeinde: so mitten in der Gesellschaft leben, dass die Menschen etwas mit der Botschaft anfangen können und die richtigen Schlussfolgerungen ziehen. Unlängst habe ich in einer U-Bahn-Station jemanden leidenschaftlich von Jesus reden gehört. Dieser Evangelist hat es gut gemacht

und der vorbeiströmenden Menge nur kurze Sätze und Aufforderungen zugerufen. Trotzdem habe ich mich gefragt, was können die Menschen mit frommen Floskeln wie „kehrt um“ anfangen? Natürlich kann Gott so etwas als Anstoß verwenden und jemanden dazu bringen, sich tatsächlich zu ihm hinzuwenden. Die meisten aber werden weder verstehen was gemeint ist, noch wissen was zu tun ist. Gesellschaftsrelevant meint nicht, an die Gesellschaft angepasst oder angebetet sein, sondern für die Gesellschaft verständlich sein.

### Zwei Worte dienen der Welt

Salz und Licht in dieser Welt zu sein meint nicht, zuerst die Gesellschaft zu beeinflussen oder gar die Welt zu verändern. Jesus macht das auch am Ziel deutlich: Gott wird verherrlicht (nicht, die Welt wird besser). Salz und

Licht sein bedeutet, als Nachfolger gottorientiert in dieser Welt zu leben. Das dient der Welt in zweifacher Weise. Sie wird bewahrt vor dem Gericht Gottes und profitiert damit von der Gnadenzeit. Außerdem bekommt sie das Geschenk des Evangeliums auf eine glaubwürdige, bedeutsame und überzeugende Weise durch Tat und Wort vermittelt. Dabei wird ganz klar, worauf alles hinauslaufen soll: Menschen preisen den Vater im Himmel durch Umkehr und Glauben. Dass dadurch das Umfeld der Jünger Jesu oft ganz massiv beeinflusst und auch transformiert wird, ist beabsichtigte „Nebenwirkung“.

Sein, was wir sind, das braucht die Welt von uns!

Christoph Windler,  
Studienleiter und Direktor BAO



## Als Christ sprachfähig werden...

War im Leitartikel die Aussage zu lesen, dass wir Licht und Salz sind und Jesus bewusst den Schwerpunkt auf das Tun legt, so bleibt für manchen die Unklarheit wie sie das Evangelium auch mit Worten weitersagen können. Lesen wir die Evangelien und dann die Apostelgeschichte, fällt auf, dass der Heilige Geist die treibende Kraft war, die den Jüngern Mut (Freimut) verlieh und durch den auch Gottes Kraft wirkte. Die Bitte um Ausrüstung mit Kraft und Mut kannte die erste Gemeinde.

Apg 4,29-31 „Und nun, Herr, sieh an ihr Drohen und gib deinen Knechten, mit allem Freimut zu reden dein Wort; strecke deine Hand aus, dass Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus. Und als sie gebetet hatten, erbebte die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut.“

Aber auch Paulus wusste um die Notwendigkeit der Fürbitte für seinen Dienst, dass er Freimut hatte, das Evangelium unerschrocken weiter zu geben. (Eph. 6,20)

Und im Laufe der Kirchengeschichte hat Gott immer wieder solche Gebete erhört und seine

Jünger vollmächtig ausgerüstet – bis heute. Mut brauchen wir – weil wir oft zu sehr von der Angst bestimmt sind, wenn es darum geht, konkret das Evangelium zu teilen. Es hat Gott gefallen das Evangelium, seine Kraft durch uns wirken zu lassen.

In unseren Begegnungsräumen werden wir öfters mit Menschen in Kontakt treten. Hier geht es vor allem darum, gute Anknüpfungspunkte im Gespräch zu finden. Darin kann uns die Kenntnis helfen, wie ein Gespräch funktioniert und nach welchen „Regeln“ es verläuft, z.B. zu wissen, wie ein evangelistisches Gespräch aussieht, was gute Gesprächsziele sind und was nicht.

Einer der wichtigsten Aspekte jedoch ist, dass es nicht darum geht nur die Theorie über das wie zu lernen, sondern es zu tun.

Der Kurs **„Evangelisation für jedermann“** wurde konzipiert, um die Teilnehmer in Bewegung zu bringen. Dabei geht es um die Frage der Motivation, um Hindernisse, um Gesprächsführung u.a. Vor allem aber führt der Kurs die Teilnehmer dazu, konkrete Schritte zu gehen und das Evangelium praktisch mit anderen zu teilen und als Christ sprachfähig zu werden.

## Teamleitung



### Als Leitungsteam effektiv zusammenarbeiten und wirksam leiten

**Training für Trainer**  
14. – 16. Mai 2015 in St. Gilgen

#### Das kannst Du vom Tft erwarten

- Impulse, Teamtreffen (Leitungstreffen) produktiver zu gestalten
- Tipps zur Verbesserung der guten Zusammenarbeit im Team
- Gelegenheit, neben den Vorträgen gemeinsam als Team intensive Zeit zu verbringen
- Konkrete Wege, als Leitungsteam effektiv zusammenzuarbeiten und gute Resultate für Gottes Sache zu erzielen

#### Themen

- Im Team Vertrauen schaffen als Grundlage der Zusammenarbeit
- Zur eigenen Meinung stehen und dadurch gemeinsam bessere Resultate erreichen
- Entscheidungen und Aktionspläne geschlossen vertreten
- Persönliche Verantwortung übernehmen und sich verpflichten
- Vereinbarte Vorhaben umsetzen

Mehr zum Tft finden Sie unter: [www.bao.at](http://www.bao.at)

## WIR DANKEN FÜR

- die Möglichkeit, eine Mitarbeiterin für die Bibliothek anzustellen
- die Möglichkeit, Studenten begrenzt mit einem Stipendium fördern zu können
- motivierte Studenten

## WIR BITTEN FÜR

- eine gute Vorbereitung des Training für Trainer Seminars im Mai
- neue Studenten
- eine Neuorientierung des Mitarbeiter- und Dozententeams

*Impressum:*  
 Medieninhaber, Herausgeber und Herstellung BIBLISCHE  
 AUSBILDUNG AM ORT in Österreich & Evangelikale Akademie  
 Beheimgasse 1, 1170 Wien | Tel. +43(0)1/8123860  
 DVR: 0684201  
 buero@bao.at | www.bao.at  
 info@evak.at | www.evak.at  
 Für den Inhalt verantwortlich: Christoph Windler  
 Redaktion: Michaela Kummer

Adressen:  
 BAO & Evak Büro Wien: Beheimgasse 1, 1170 Wien  
 Tel. +43(0)1/8123860  
 BAO-Schweiz: info@bao.ch | www.bao.ch  
 BAO-Deutschland: info@bao-kurse.de | www.bao-kurse.de

Bankverbindungen  
 BAO-Österreich:  
 BAO IBAN: AT17 3200 0000 1263 1602  
 EVAK IBAN: AT39 3200 0000 1263 1594  
 BAO-Deutschland:  
 IBAN: DE77 5206 0410 0007 0204 49



## Rückzug oder Konfrontation – Salz und Licht sein

Es ist Jesus, der die Worte sagt: „Ihr seid das Salz der Erde“ und „Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5,13-16). Das sind nicht nur schöne Gedanken, nicht nur gute Wünsche. Es ist eine Feststellung, zugleich auch Berufung und Auftrag.

Das weiße Schimmern des Salzes weist auf Reinheit hin. Wollen Christen Salz der Erde sein, müssen sie zuerst rein sein. Gereinigt von Schuld und Sünde im eigenen Herzen und gegenüber einer Welt, wo die göttlichen Maßstäbe für das Gute, Schöne, Gerechte, Richtige, Heilige beständig angegriffen werden. Christen sollen sich weder von der gegen Gott rebellierenden Welt zurückziehen, noch sich in Konformität mit ihr mit geringen Maßstäben zufrieden geben, sondern in ihrem ganzen Sein und Tun - in Ehrlichkeit, Fleiß, Liebe, Aufopferung, echter Hingabe an Jesus - in ihr Umfeld reinigend und bewahrend einwirken.

Viele Menschen glauben, dass der lebendige Glaube an Jesus dem Leben die Würze nehme. Aber wie Speise ohne Salz, so ist auch das Leben ohne Jesus Christus würzlos. Wer zum Glauben an Jesus kam, wer Vergebung seiner Schuld empfing und sein Leben fortan in Gehorsam an ihn lebt, dieser darf die wahre Würze des Lebens zu seinen Mitmenschen hinaustragen. Ein toter Glaube - glanzlos, geschmacklos, ausdruckslos - ist kein Glaube. Er ist verwaschen, ausgewaschen, nutzlos.

Das Leben durch und in Christus gilt es in der christlichen Dogmatik und Ethik immer wieder neu zu reflektieren. Hier werden die

Kerninhalte des Glaubens und deren Konsequenzen in der Lebensführung durchdacht. Die Offenbarung und der Wille Gottes können und sollen alle Bereiche menschlichen Lebens, mit all den jeweils aktuellen Herausforderungen der Lebensvollzüge, durchziehen und zu wahren, Gott wohlgefälligem Leben anleiten.

Der einzelne Christ, sowie die Christenheit, ist nicht nur als Salz berufen, sondern auch als Licht. Es gibt nur ein wahrhaftes Licht, das in das Dunkel der Welt hineinkam. Im Vergleich zum geoffenbarten Licht in Jesus Christus vergehen all die anderen menschlichen „Stars“ dieser Welt. Doch Jesus, der von sich in göttlicher Autorität sprach: „Ich bin das Licht der Welt“ (Joh 8,12), macht nun seine Nachfolger zu Lichtern in der Welt. Dieses Licht kann nicht durch Menschenhand angezündet werden. Angesichts des Lichtes Gottes verblassen selbst das Licht des Humanismus, des guten weisen, moralischen Menschen und die Kraft der eigenen Schönheit und des Wollens. Wenn Christen in die Welt leuchten, dann deshalb, weil Jesus in ihren Herzen wohnt. Christen brauchen dieses Licht der Liebe, Wahrheit, Offenlegung und Heilung. In der Gemeinschaft mit ihm werden sie zum Leuchten befähigt, in den Bereichen der Gesellschaft und des Staates, der Wirtschaft und Politik, Gemeinde und Kirche, Finanzen und Arbeit, Ehe und Familie. Christen sollen auf dieser Welt einen Unterschied machen. Licht ist etwas, das gesehen wird und gesehen werden soll. Die Welt braucht Menschen, die Orien-

tierung und Wegweisung geben können und die am rechten Ort ein Warnsignal aufstellen. Damit steht der Christ zur Welt in Konfrontation, denn Licht und Finsternis können nicht am selben Ort gleichzeitig koexistieren. Diese Konfrontation möchte aber nicht verurteilen oder strafen, sondern lieben, retten, heilen. Es ist dienende und leidende Konfrontation, nicht in Überlegenheit, sondern in Demut. Ein solches Licht verherrlicht letztlich Gott und nicht den Menschen. Es geht nicht um eine zur Schau gestellten Frömmigkeit oder Religiosität. Des Christen Auftrag lautet, Gott in seiner Herrlichkeit zu sehen und schon jetzt in aller Unzulänglichkeit ihm gefallen zu wol-

len. Er selbst wird dann seinen Glanz auf den Menschen legen. Wo Nachfolger Jesu von einem egoistischen Christentum wegkommen, werden sie anfangen, in Jesu Sinne für die Welt Salz und Licht zu sein. Bei aller erstrebten Kompetenz in Dogmatik als Lehre der Bibel und Ethik als dem rechten Leben vor Gott, ist es dann doch auch immer neu das Vertrauen auf den Herrn, dass er zur rechten Zeit Hilfe, Weisung, Kraft und Ausdauer schenkt.

Jonathan Mauerhofer,  
Dozent an der EVAK

## 2 Kaffee pro Monat für die EVAK!



EVANGELIKALE AKADEMIE  
**EVAK**  
Ausbildung mit Profil

## Aktion 500 x 5

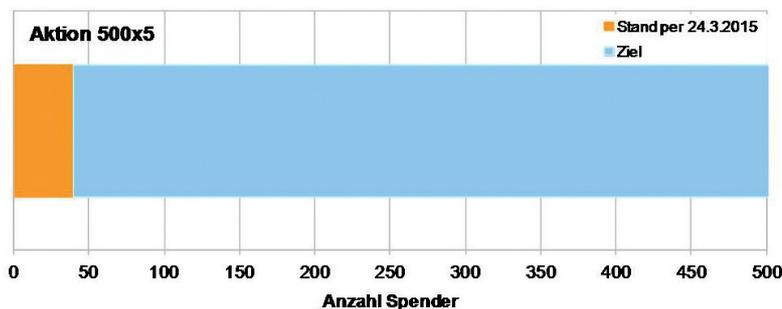
Um die Finanzierung der EVAK auf eine sicherere und breitere Basis zu stellen, suchen wir 500 Personen, die der EVAK per Dauerauftrag € 5,- pro Monat spenden.

Spenden an die EVAK sind steuerlich absetzbar!

Mehr Informationen auf [www.evak.at](http://www.evak.at)

Daten für den Dauerauftrag:  
Evangelikale Akademie Österreich  
IBAN: AT393200000012631594  
BIC: RLNWATWW

MODULAR.MODERN.GRÜNDLICH.PRAXISNAH



## Predigen ist nicht gleich predigen!

Mit großer Bewunderung sehen wir oft zu Predigern auf, die die Gabe besitzen das Wort so zu präsentieren, dass es unsere Herzen bewegt. Wahrscheinlich ist es der tiefe Wunsch eines jeden, der im Predigtendienst steht, vor seiner Gemeinde so sprechen zu können. Voll Enthusiasmus stürzen wir uns oft in eine Vorbereitung der Botschaft, investieren viel Zeit und Mühe und müssen später aber enttäuscht feststellen, dass nur mehr wenig von dem Vorgetragenen im Herzen der Geschwister geblieben ist. An der EVAK wird der BAO-Kurs: „Bibelstudium mit Gewinn“ angeboten. Ehrlich gestanden, habe ich mich gefragt, wozu ich an diesem Kurs teilnehmen sollte, predige ich doch schon seit über zwanzig Jahren regelmäßig. Bereits nach den ersten Kursterminen wurde mir jedoch klar: Strukturiertes Bibelstudium ist tatsächlich ein großer Gewinn! Bisher hatte ich vor einer Predigt das Wort nicht weniger fleißig studiert, mir etliche Predigten zum Thema angehört und Kommentare gelesen. Mich einer systematischen Vorgangsweise, wie sie in diesem Kurs gelehrt wird, unterzuordnen, war eine Herausforderung für mich. Je mehr ich mich auf diese Selbstdisziplinierung einließ, umso mehr konnte ich lernen, wie Facetten, aber auch Hintergründe und „rote Fäden“, welche die einzelnen Bibelstellen beinhalten, systematisch herausgearbeitet werden können. In unserer Gemeinde werden derzeit die Briefe des Neuen Testaments systematisch „durchgepredigt“, eine gute Gelegenheit, die

erlernten Methoden praktisch anzuwenden. Obwohl mich schon bald die Begeisterung für den mir zugeteilten Bibelabschnitt erfasst hatte, blieben doch Zweifel, ob ich diese auch an meine Geschwister weitergeben könnte. Das Ergebnis war sehr ermutigend. Die meisten meiner Geschwister hatten sich genau so eine wortzentrierte, klare Predigt gewünscht. Auch wenn es uns klar sein sollte, dass unsere Geschwister nicht unsere Ansichten, sondern die klar ausgelegten Botschaften der Bibel hören wollen, so tappen wir Prediger doch oft in diese Falle. Die Methodik des Kurses „Bibelstudium mit Gewinn“ wirkt dem massiv entgegen und belebt dadurch unsere Botschaft wirklich. Ich habe erfahren dürfen: Nur eine derartige Predigt bewegt auch unsere Zuhörer nachhaltig und gleichzeitig, dass so „EVAK erleben“ zu „durch EVAK beleben“ werden kann.

Andreas Nowak,  
Student an der EVAK

Innenraumgestaltung  
Schilder    Schaukästen  
Infosäulen    Regale

Podeste  
Magnettafeln  
Tische

Blech Design  
Trennwände  
Garderoben

**Geniale Lösungen aus Blech für Ihre Gemeinde!**

Hermes-Novak Laser-Spezialblechverarbeitung  
Technik von heute. Erfahrung seit 1888.



1150 Wien, Nobilegasse 22; Tel.: +43 (0)1 982 37 45-0, Fax: DW-23; <http://www.hermes-novak.at>

**Sein, was wir sind!**  
**Das braucht die Welt von uns.**